

Abschlussbericht

Externe Abschlussevaluierung des Projektes mit BMZ-Projektnummer 2012.1675.3 – ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ko-finanziertes Grundbildungsprojekt:

“Aufbau und Betrieb von Grundschulen für Kinder aus extrem armen Familien in den Distrikten Gaibandha und Kurigram, Bangladesch”



Evaluierung in Auftrag gegeben von:

German Doctors e.V., Löbestr.1a, 53173 Bonn

Autoren: Prof. Dr. Michael von Hauff, Stuttgart

Abul Kalam Md. Saifuzzaman, Dhaka

Übersetzung der „Feststellungen und Empfehlungen des Evaluierungsberichtes“ vom Englischen ins Deutsche

Wichtige Bemerkungen und Schlußfolgerungen

Baumaßnahmen und Unterhalt der errichteten Bauten

1. Eine Kosten-Nutzen-Analyse der besuchten Gemeinschaftsschulen resultierte in einer sehr positiven Beurteilung. Die Schulgebäude zeichnen sich durch eine robuste Bauweise aus, die Lichtverhältnisse in den Klassenzimmern sind gut, auch die Luftzirkulation ist gut geregelt. Die Fläche des jeweiligen Grundstückes ist groß genug, so daß die Kinder in den Pausen spielen können und sportliche Aktivitäten unternehmen können.
2. Eine Kosten-Nutzen-Analyse der besuchten NFPE (non-formal primary education)-Schulen muß die Knappheit von Land und das Risiko von Überschwemmungen berücksichtigen. Es handelt sich um Wellblechhütten, in welchen nur kleine Gruppen Schüler unterrichtet werden können.
3. Die Fläche der Schulgrundstücke [NFPE-Schulen] reicht nicht aus, um den Schülern während der Pausen einen Platz zum Spielen anzubieten. Darüber hinaus gibt es keine Toiletten.
4. Beide Schultypen (Gemeinschafts- und NFPE-Schulen) sind darauf ausgerichtet, den entsprechenden Anforderungen und Chancen zu entsprechen.

Organisation und Leitung der Schulen

1. Jeder Schultyp repräsentiert eine klare und transparente Organisations- und Managementstruktur.
2. Die Schulstandorte sind so ausgewählt, daß diese von den Kindern auch unter schwierigen Bedingungen (z.B. Hochwasser) erreicht werden können.
3. Der Unterricht und die Unterrichtsteilnahme durch die Schüler erfolgen kontinuierlich.
4. Die Schülereltern, mit denen wir sprachen, stehen voll hinter ihren Schulen und hinter dem Bildungsweg ihrer Kinder.
5. Generell kann gesagt werden, daß die Gemeinschaftsschulen und die NFPE-Schulen besser organisiert und besser geleitet werden als Regierungsschulen.

Pädagogik und Unterricht

1. Die Disziplin in den Schulen ist gut.
2. Die Motivation und das Engagement der Lehrer ist wesentlich besser als das ihrer Kollegen an Regierungsschulen.
3. Während viele Lehrer an den Gemeinschafts- und NFPE-Schulen nicht so gut ausgebildet sind wie die Lehrer an Regierungsschulen, haben sie den Vorteil, durch qualifizierte Menschen in ihrer Arbeit unterstützt zu werden.
4. Die Lehrer sind erfolgreich in ihren Bemühungen, die Schüler zu motivieren, am Unterricht kontinuierlich teilzunehmen. Sie vermitteln die Unterrichtsinhalte auf eine effektive Art und Weise. Die große Mehrheit der Schüler hat den Wunsch, den Schulbesuch nach Abschluß der Grundschulphase (nach der 5.Klasse) fortzusetzen.

5. Ein wichtiger Indikator für die hohe Motivation der Schüler ist die niedrige Abbrecherrate bei allen besuchten Schulen. Die wenigen Schüler, welche ihre Schule verlassen, tun das, weil ihre Familie in ein anderes Dorf wegzieht.
6. In allen Schulen, die wir besuchten, stellten wir fest, daß die Schüler mit Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterial ausgestattet waren.
7. Besonders positiv – in pädagogischer Hinsicht - bei allen besuchten Schulen war, daß die Klassenzimmer mit Plakaten zum Unterricht und manchmal mit selbstgefertigten Arbeiten geschmückt waren.

Aspekte der staatlichen Politik

1. Im Gegensatz zu Aussagen der Regierung von Bangladesch haben aktuell noch nicht alle Kinder im Grundschulalter Zugang zu Schulen.
2. Es ist wahrscheinlich, daß sich die Situation verschlechtert, da aufgrund des Klimawandels Überschwemmungen weiterhin vorkommen werden.
3. Offensichtlich gibt es keine Planungen seitens der Regierung von Bangladesch, um sicherzustellen, daß schulpflichtige Kinder aus armen oder extrem armen Familien in die Lage versetzt werden, in Zukunft Schulen in von Überschwemmungen bedrohten Gebieten oder in sehr abgelegenen Gebieten besuchen zu können.
4. Ohne die Gemeinschafts- und NFPE-Schulen werden die Kinder aus armen und extrem armen Familien in diesen Gebieten weiterhin in Armut leben.
5. Diese Schulen bieten den betroffenen Gruppen die Chance eines Zugangs zu Bildung. Bildung kann helfen, Armut zu überwinden.
6. Selbst wenn man davon ausgeht, daß Bildung eine originär staatliche Aufgabe ist, so ist sie in Bangladesch eine Aufgabe, welche die Regierung nicht erledigt hat und hinsichtlich welcher sich die Regierung auf künftige Herausforderungen nicht angemessen eingestellt hat.

Empfehlungen

1. Es ist offensichtlich, daß das Projekt diese Dorfgemeinschaften unterstützt, indem den Schülern Bildung direkt ermöglicht wird. Eine fortwährende Unterstützung für derartige Projekte ist wichtig, um einen kontinuierlich funktionierenden Unterrichtsbetrieb zu gewährleisten. Falls die Unterstützung im Bereich Bildung beendet wird, ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß die Schüler den Schulbesuch abbrechen oder anderweitig ausgeschlossen werden.
2. Die speziellen Probleme der NFPE [non-formal primary education]-Schulen sind wie folgt: Die NFPE-Klassenzimmer sind zu klein, um ein gutes Unterrichten und Lernen zu ermöglichen; die meisten Klassenzimmer sind zu dunkel; die Schüler sitzen zu eng zusammen, es gibt nicht ausreichend Platz z.B. für schriftliche Arbeiten. Es ist nicht gut, während der Regenzeit den ganzen Tag auf einer Matte auf einem Lehmboden zu sitzen. Es gibt keine schuleigene Toilette und keine schuleigene Trinkwasserversorgung.
3. Weitere Punkte hinsichtlich NFPE-Schulen: Für insgesamt vier Jahre auf dem Boden auf einer Matte zu sitzen könnte für das körperliche Befinden der Schüler negative Folgen haben, insbesondere für den Rücken. Bänke könnten dazu beitragen, Rückenschmerzen zu vermeiden und zu einer generell gesünderen Körperhaltung beitragen. Ein weiteres Problem für den Lernenden: Nach der fünften Klasse findet eine von der Regierung organisierte

Grundschul-Abschlußprüfung statt. Bei dieser Abschlußprüfung sitzen die Prüflinge auf einer Schulbank. Für die Schüler, die nur Matten auf dem Boden gewohnt sind, könnte das zu Schwierigkeiten führen. Wenn die Schüler in der sechsten Klasse den Schulbesuch fortsetzen, könnten sie Schwierigkeiten haben, sich an Schulbänke zu gewöhnen. Die NFPE-Schulen sollten Bänke zum Sitzen haben.

4. Die Gehälter für Lehrer und Schul-Manager („supervisor“) sollten angehoben werden auf ein Niveau, das vergleichbar ist mit dem Gehalt anderer Personen, welche Tätigkeiten von ähnlicher Qualifikation und Verantwortung ausüben.
5. Die Trainings für Lehrer und Schulmanager sollten sehr stark fokussiert sein auf deren Bedürfnisse und sehr stark zielgerichtet sein. Mehr Trainings sind notwendig, um sie vollauf zu befähigen, effektiv zu unterrichten. Eine detaillierte Erfassung des Trainingsbedarfes kann durchgeführt werden – mit dem Ziel, die Lücken in der Ausbildung zu minimieren. Die Lehrer an staatlichen Schulen absolvieren eine Grundausbildung während 18 Monaten. Lehrer und Schulmanager sollten insbesondere mehr Trainings erhalten zur Verbreitung von Lehrplänen, zu einzelnen Schulfächern sowie zu kompetenzbasiertem Lernen.
6. Nachhaltigkeit ist für den Geber, für das Dhaka-Büro von NETZ und die NGOs ein Anliegen. Ein Konzept mit spezifischen Handlungsschritten muß entwickelt werden. Wer die Verantwortung für die Schulen in den nächsten Jahren hat, steht ganz klar fest. Dies ist eine wichtige Grundbedingung für Nachhaltigkeit. Aus heutiger Sicht ist klar, daß nach einer weiteren Förderphase die [externe] Unterstützung dieser Schulen Schritt für Schritt reduziert werden kann. Im Lauf der Zeit können weitere Fördermöglichkeiten erschlossen werden, um die Fortführung dieser Schulen zu gewährleisten. Um für die nächsten Jahre Nachhaltigkeit garantieren zu können, wird eine weitere Förderung nötig sein.

Lessons learnt (gewonnene Erkenntnisse)

Die Projektregion ist geprägt von Schwierigkeiten wie man sie anderswo kaum findet. Zieht man die Dimension der Probleme (Überschwemmungen; Abgelegenheit der Dörfer) in Betracht, gibt es keine Alternative zu den Gemeinschafts- und NFPE-Schulen, um die für schulpflichtige Kinder notwendige Bildung sicherzustellen. Hier stellt sich die Frage, ob die Kinder armer Eltern ein Leben in Armut akzeptieren müssen, weil sie keinen Zugang zu Bildung haben oder ob sie eine Chance erhalten, dem Teufelskreis der Armut zu entkommen, in dem man ihnen Bildungsmöglichkeiten anbietet.

Stellungnahme von German Doctors e.V. zum Evaluierungsbericht 12/2015 (Autoren: Prof. Dr. Michael von Hauff; Abul Kalem Md. Saifuzzaman)

Projektlaufzeit: 1.9.2012 – 31.12.2016

Vorbemerkung

Das Projekt besteht aus zwei Komponenten:

- a) Komponente Gemeinschaftsschulen: Bau und Betrieb von neun Gemeinschaftsschulen (eingeschossige Gebäude mit drei Klassenzimmern und einem Lehrerzimmer). Nach Projektende wird der Unterricht in dem Gebäude fortgeführt. Unterrichtsangebot: Vorschule bis zur 5.Klasse (Unterricht in zwei Schichten: Vormittags-Schicht: Vorschulklasse bis Klasse 2; Nachmittags-Schicht: Klasse 3 bis Klasse 5; für die nach der Abschlußprüfung ausscheidende Klasse 5 rückt eine Vorschulklasse nach; es werden stets ein Vorschul- und fünf Grundschuljahrgänge unterrichtet). Die Trägerschaft der Schule liegt in der Verantwortung von Dorfbewohnern. Grundstück und Schule sind rechtlich in Besitz des entsprechenden „school management committee“.
- b) Komponente non formal primary education (NFPE)-Schulen: Anmietung oder Bau von 120 Einraum-Schulgebäuden. Die Gebäude (Wellblechhütten) werden genutzt, damit 30 Kinder bis zum Abschluß der Grundschulphase (Bestehen der Abschlußprüfung nach der 5.Klasse) geführt werden. Nur diese 30 Kinder pro Schule werden unterrichtet. „Nachhaltigkeit“ ist bei dieser Komponente nicht vorgesehen: Nach Bestehen der Abschlußprüfung nach der 5.Klasse ist diese Aktivität abgeschlossen, der Mietvertrag für Land und Gebäude läuft aus. Das Gebäude bzw. das Land, auf welchem das Gebäude steht, kann vom Eigentümer wieder nach dessen Präferenzen genutzt werden.

Stellungnahme von German Doctors e.V.

Baumaßnahmen und Unterhalt der errichteten Bauten

1. zu Punkt 3. „Die Fläche der Schulgrundstücke reicht nicht aus, um den Schülern während der Pausen einen Platz zum Spielen anbieten zu können. Darüber hinaus gibt es keine Toiletten.“

Stellungnahme: „kein ausreichender Platz zum Spielen in den Pausen“:

Die Fläche um die NFPE-Schulen ist in der Tat nicht ausreichend, um den Schülern Raum zum Spielen zu gewähren. Diese Einschätzung trifft unseres Erachtens zu. Allerdings muß zur Verteidigung der Projektpartner gesagt werden: Die NFPE-Schulen (wie auch die Wohnhäuser der Dorfbevölkerung) liegen teils auf Deichen (zum Schutz vor Hochwasser der großen Flüsse Brahmaputra und Teesta) in von Hochwasser bedrohten Gebieten. In der unmittelbaren Umgebung dieser NFPE-Schulen herrscht - zumindest nach der Regenzeit, wenn sehr viel Land von Wasser bedeckt ist – akuter Platzmangel. Es ist eine objektiv schwierige Situation. Zugespielt könnte man sagen: Man hat die Wahl zwischen „Bildung unter beengten Bedingungen“ oder „gar keine Bildung“. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, daß die Projektpartner unter widrigen Bedingungen (z.B. während Überschwemmungen) großartiges leisten, um den Kontakt zu den Schulen aufrecht zu erhalten und den Schulbetrieb nach Möglichkeit sicherzustellen (2015 mußten wegen Überflutung insgesamt sechs Schulen zeitweise geschlossen werden).

„keine schuleigenen Toiletten“:

Für die NFPE-Schulen war keine schuleigene Toilette vorgesehen und auch keine schuleigene Versorgung mit Trinkwasser. Es war Bestandteil des Mietvertrages zwischen Besitzer des Gebäudes und Projektträger, daß die Kinder die private Toilette des Vermieters des Gebäudes benutzen. Hinsichtlich dieser gemeinsamen Nutzung war sowohl beim Vermieter als auch bei den Schülern ein Unbehagen zu bemerken. Vor diesem Hintergrund sollte nach unserer Auffassung für künftige NFPE-Schulen

Finanzmittel zum Bau einer Toilette eingeplant werden (die Kosten für eine Toilette betragen umgerechnet etwa 120 Euro).

Organisation und Leitung der Schulen

Die Qualität von Organisation und Leitung der Schulen ist in der Tat positiv einzustufen. Zurückzuführen ist dies darauf, daß die meisten Eltern den Wert von Bildung sehr wohl zu schätzen wissen und daß entsprechend der Projektplanung eine enge Verbindung zwischen Schule und Eltern bzw. Dorfbewohnern praktiziert worden ist. Die Mitarbeiter der Projektträger suchen aktiv den engen Kontakt zu den Eltern und Dorfbewohnern. Wenn ein Kind im Unterricht fehlt, ist es Aufgabe des Lehrers, die jeweilige Familie zu besuchen, um den Grund für das Fehlen herauszufinden. Das ist der Vorteil eines zivilgesellschaftlichen Engagements in der Bildungsarbeit. Eine vom Staat organisierte Schule dürfte dagegen auf die Eltern eher als eine von außen vorgesetzte Institution wirken. Daß die Motivation für Bildung in der Dorfbevölkerung sehr hoch ist, deckt sich mit den Eindrücken, die German Doctors e.V. im Rahmen von Projektbetreuungsreisen gewonnen hat. Fast alle Schüler machen nach dem Abschluß der Grundschulphase weiter, indem sie die nächstgelegene Sekundarschule besuchen. Sie tun das, obwohl der Weg dorthin weiter und weitaus beschwerlicher ist als der Weg zur Grundschule.

Pädagogik und Unterricht

Disziplin

Die Disziplin wird als gut bezeichnet: Die Lehrer sind stets im Dienst, die Schüler verzeichnen kaum Fehlzeiten bzw. brechen nur selten den Schulbesuch ab (nur wenn die Eltern wegziehen in ein anderes Dorf). Im europäischen Kontext mag dies eine Selbstverständlichkeit darstellen. Im Kontext Südasiens erfüllen Lehrer – vor allem in abgelegenen Gebieten – oft nicht ihre Pflicht und der Anteil der Schulabbrecher („drop outs“) ist hoch. Die Kluft zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Bildungseinrichtungen wäre nicht so groß, wenn auch beim Staat die fachliche Begleitung der Lehrer ähnlich intensiv wäre wie bei dem hier evaluierten Projekt (1 Schulmanager für 3 Gemeinschaftsschulen; 1 Schulmanager für 10 NFPE-Schulen). Der Aufwand für Schulmanager mag hoch erscheinen, aber er zahlt sich aus.

Motivation und Engagement der Lehrer – hoch motivierte Schüler

Als ausgesprochen positiv angemerkt wurde, daß durch die Art des Unterrichtens der Großteil der Schüler motiviert ist, auch nach der 5.Klasse den Schulbesuch anderswo fortzusetzen (wobei Schülern und Eltern bewußt ist, daß zur nächstgelegenen Sekundarschule weit größere Entfernungen zurückgelegt werden müssen). Die Unterrichtsinhalte werden auf eine ansprechende Art und Weise vermittelt. Aus europäischer Sicht mag das die Notwendigkeit eines motivierenden Unterrichtes als etwas selbstverständliches erscheinen. An den meisten Regierungsschulen Bangladeschs steht das Auswendiglernen von Unverstandem im Mittelpunkt. Die an den Schulen geförderte Pädagogik bedeutet eine grundlegende Abkehr vom sonst üblichen. Die Lehrer müssen daher intensiv geschult werden. Auch muß ein enger Kontakt zu den Eltern gehalten werden, die sich vielleicht wundern, wieso ihre Kinder jetzt auf einmal eine andere Art von Hausaufgaben als das bisher übliche Auswendiglernen zu erledigen haben.

Aspekte der staatlichen Politik

Im Projektantrag ist auf Seite 20 zu lesen:

„Durchführung von jährlichen Runden Tischen mit Vertreter/innen aus Politik und Zivilgesellschaft
Einmal jährlich führen die Projektverantwortlichen von GUK und MJSKS auf Distriktebene einen Runden Tisch mit Vertreter/innen der lokalen Bildungsbehörde und anderer im Bildungssektor aktiver NROs durch, um die Projektergebnisse, Beispiele guter Praxis und die gesammelten Erfahrungen vorzustellen und zu diskutieren. Dies trägt u.a. dazu bei, die Teilnehmenden zu sensibilisieren für die Notwendigkeit qualitativer Grundbildungskonzepte in abgelegenen ländlichen Regionen.“

Auf diesen Teil des Projektes (bei der gesamthafter Betrachtung *kein* zentraler Bestandteil) wird im Evaluierungsbericht leider nicht eingegangen. In diesem Zusammenhang muß man allerdings den Evaluatoren zugutehalten, daß das Zeitbudget mit neun Fachkrafttagen in Bangladesch (davon zwei fast ausschließlich Reisetage von Dhaka in den äußersten Norden des Landes) sehr begrenzt war. Die Ursache dieser Begrenzung liegt darin, daß nicht ausreichend Mittel für die Evaluierung eingeplant worden sind.

Folgende Informationen sind zwar den Evaluatoren zur Verfügung gestellt worden, wurden aber leider nicht in den Evaluierungsbericht integriert: Die Regierung stellt kostenlos Schulbücher für die Projekt-schulen zur Verfügung. Vertreter von Behörden besuchen die Schulen gelegentlich und geben ihr Feedback. Die Bildungsbehörden fertigten zum Projektstart ein „no objection certificate“ für die neu geplanten Schulen aus. Manchmal nehmen Behördvertreter als Referenten an Trainings für Lehrer und Projektmitarbeiter teil. Die Kinder üben für die Abschlußprüfung an Regierungseinrichtungen (Teilnahme an einer Probe-Abschlußprüfung).

Empfehlungen

Empfehlung: „mehr Platz um NFPE-Schulen zum Spielen“

German Doctors unterstützt die Empfehlung, daß bei NFPE-Schulen künftig für mehr Platz zum Spielen gesorgt werden soll und daß bei künftigen Projekten Finanzmittel bereit gestellt werden sollen, so daß jede NFPE-Schule eine eigene Toilette und eine eigene Trinkwasserversorgung hat.

Empfehlung: „NFPE-Schulgebäude sollten eine größere Fläche haben; die Gebäude sollen so konstruiert werden, daß mehr natürliches Licht zur Verfügung steht“

German Doctors unterstützt des weiteren die Empfehlung, daß bei künftigen Projekten bei Gebäuden für NFPE-Schulen eine gewisse Mindestfläche festgelegt werden soll - deutlich größer als die Fläche beim aktuellen Projekt – Projektantrag Seite 12: „Die Größe der Klassenzimmer der NFPE-Schulen beträgt mindestens 28 m²“. Die Quadratmeterzahl pro Schüler muß künftig deutlich erhöht werden. Des weiteren sollte bei künftigen Projekten bei den Gebäuden (Blechhütten) für NFPE-Schulen durch Fenster für mehr natürliches Licht gesorgt werden.

Empfehlung: „Bänke für NFPE-Schüler statt daß diese wie bisher auf dem Boden (auf Matten) sitzen“

German Doctors: Das Konzept der NFPE-Schulen orientiert sich an der Vorgehensweise der größten NGO Bangladeschs BRAC (Bangladesh Rehabilitation Assistance Committee) im Bereich nicht-formale Bildung. Zur Philosophie von BRAC gehört es unter anderem, daß die Schüler der NFPE-Schulen auf Matten auf dem Boden sitzen, da diese Körperhaltung als Teil der Nationalkultur Bangladeschs angesehen wird.

Empfehlung: „eine schuleigene Toilette und eine schuleigene Trinkwasserversorgung für NFPE-Schulen“

German Doctors: Wie bereits erwähnt, ist German Doctors sehr dafür, bei künftigen Projekten Finanzmittel zum Bau einer Toilette und einer eigenen Trinkwasserversorgung bereit zu stellen. Auch wenn das Land von NFPE-Schulen Privatpersonen gehört und nach Projektende die Toilette bzw. Trinkwasserversorgung in den Besitz der jeweiligen Privatperson übergeht, sollten entsprechende Finanzmittel (es handelt sich, wie bereits erwähnt, um relativ geringe Beträge) eingeplant werden.

Empfehlung: „angemessene Gehälter für Lehrer und Supervisoren (=Schulmanager)“

German Doctors identifiziert sich mit dieser Empfehlung. Bekannt von Projektbetreuungsreisen ist die Situation beim Projektträger MJSKS: Die NFPE-Lehrer dort erhalten ein Monatslohn von 2.000 Taka (etwa 23 Euro). Die Fluktuation ist entsprechend hoch. Im Zeitraum zwischen Start dieser Projekt-komponente am 1.1.2013 bis September 2015 waren zehn Lehrer zu lukrativeren Tätigkeiten gewechselt.

--- Die Projektträger haben bereits Konsequenzen gezogen (die Klagen der Lehrer über das Gehaltsniveau waren intensiv). Bei einem Folgeprojekt (mit NETZ e.V. als privater Träger) wurden die Gehälter deutlich erhöht.

Empfehlung: „mehr Trainings und stärker fokussierte Trainings für Lehrer und Schulmanager“

German Doctors: Bei den Lehrern in den Gemeinschafts- und in den NFPE-Schulen handelt es sich um „angelernte“ Lehrer. Bedingt durch die begrenzte Projektlaufzeit ist auch der zeitliche Spielraum für Lehrertrainings begrenzt. Die Dauer der Grundausbildung von Lehrern staatlicher Schulen – 18 Monate – als Maßstab zu nehmen, ist angesichts völlig unterschiedlicher Grundvoraussetzungen nicht angebracht. Sicher ist der Ausbildungsstand der Lehrer verbesserungswürdig. Man kann aber nicht Maßstäbe aus dem Bereich der „formalen Bildung“ auf nicht-formale Schulen übertragen, die über Projekte mit einer Laufzeit von maximal vier Jahren finanziert werden.

Empfehlung: „Nachhaltigkeit: Ein Konzept mit spezifischen Handlungsschritten muß entwickelt werden“

German Doctors: Die Empfehlung bezieht sich auf die neun Gemeinschaftsschulen, die mit Projektmitteln errichtet wurden und in Betrieb sind. Wie bereits erwähnt, war „Nachhaltigkeit“ bei den 120 NFPE-Schulen nicht vorgesehen: Nach Bestehen der Abschlußprüfung nach der 5.Klasse ist diese Aktivität abgeschlossen, der Mietvertrag für Land und Gebäude läuft aus. Das Gebäude bzw. das Land, auf welchem das Gebäude steht, kann vom Eigentümer wieder nach dessen Präferenzen genutzt werden.

Die Folgefinanzierung der neun Gemeinschaftsschulen für den Zeitraum 1.1.2016 – 31.12.2019 ist Bestandteil eines neuen Projektantrages von NETZ e.V. ans BMZ (der Antrag liegt dem BMZ vor; am 13.1.2016 noch nicht bewilligt). Ziel dieses Neuprojektes ist, daß bis 31.12.2020 mindestens 70 Prozent der laufenden Kosten der Gemeinschaftsschulen von Finanzquellen in Bangladesch getragen werden können. Das im Evaluierungsbericht angemahnte „Konzept mit spezifischen Handlungsschritten“ soll, wie in dem erwähnten neuen Projektantrag erwähnt, im Jahr 2016 erarbeitet werden. ---- Eine Übernahme der Gemeinschaftsschulen durch die Regierung von Bangladesch erscheint dagegen wenig wahrscheinlich: Seit Januar 2013 hat die Regierung von Bangladesch zahlreiche private Grundschulen übernommen. Die Dimension dieses Übernahmeprozesses – auch in finanzieller Hinsicht - ist so groß, daß eine weitere ähnliche Initiative der Regierung von Bangladesch mit ziemlicher Sicherheit nicht so schnell in Betracht kommt.